## Machen Sie mit!

**Montag, 22. August, 08.30, Place des Nations**

### Konferenz-Eröffnung

Aktion zur Pressekonferenz der NGO-Allianz Control Arms und zur Ankunft der Staatsdelegationen.

**Mittwoch, 24. August, 17.00, Place des Nations**

### Aktion und Umzug

Wir setzen ein Zeichen vor der Uno und in der Stadt: Keine Waffen für Kriegsverbrechen!

**Mittwoch, 24. August, 19.00, UOG, Place des Grottes 3, 1201 Genf**

### Diskussion Waffenkontrolle – Die Rolle der Zivilgesellschaft

Was können wir tun, damit das Waffenhandelsabkommen Wirkung zeigt? Podiumsdiskussion mit: Rasha Abdul-Rahim, Amnesty International; Anna Mac Donald, Control Arms; Amanda Gavilanes, Gruppe Schweiz ohne Armee; Vertretung globaler Süden. Moderation: Philippe Bach, Le Courrier. Eintritt frei. Simultanübersetzung Englisch-Französisch.

**Organisation:** Amnesty International Schweiz

**Unterstützung:** cfd / Die feministische Friedensorganisation; Control Arms; Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA); International Peace Bureau (IPB); Schweizerischer Friedensrat; Women's International League for Peace and Freedom (WILPF)

**Infos und Kontakt:** www.amnesty.ch / info@amnesty.ch

© AFP/Getty Images

# KEINE WAFFEN FÜR KRIEGSVERBRECHEN

## ARMS TRADE TREATY-KONFERENZ IN GENF

**Wir fordern von den Unterzeichnerstaaten eine strikte Umsetzung des Waffenhandelsabkommens (Arms Trade Treaty), das die Menschenrechte schützt. Macht eure Versprechen wahr!**

LE COURRIER

control arms

AMNESTY INTERNATIONAL

# WAFFENKONTROLLE – WARUM?

Der internationale Waffenhandel ist ausser Kontrolle:

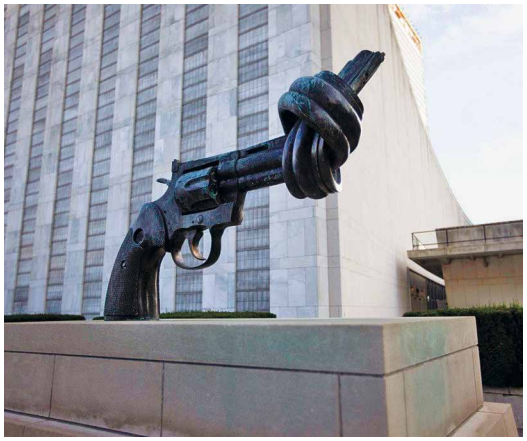
- 500 000 Menschen sterben jedes Jahr durch Waffengewalt;
- Bei 60% aller Menschenrechtsverletzungen sind Waffen im Spiel;
- 65 Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung;
- Waffengewalt schafft Armut und verhindert Entwicklung.

# KEINE WAFFEN FÜR KRIEGSVERBRECHEN

Organisationen wie Amnesty International haben sich mehr als zwanzig Jahre für ein Abkommen zur Kontrolle des internationalen Waffenhandels eingesetzt. **Heute ist das Abkommen Realität: Der Arms Trade Treaty (ATT) ist Ende 2014 in Kraft getreten.**

Der ATT setzt erstmals verbindliche Standards für die Kontrolle des internationalen Handels mit konventionellen Waffen und Munition. Er verbietet Waffenlieferungen in ein Land, wenn ein grosses Risiko besteht, dass mit diesen Waffen schwere Menschenrechtsverletzungen oder Kriegsverbrechen begangen werden.

Bis heute haben 130 Staaten den ATT unterzeichnet, darunter die USA; 85 haben ihn ratifiziert, darunter alle EU-Staaten und die Schweiz. Grosse Waffenexporteure wie Russland und China sind nicht dabei.



© Dan Nguyen

© Jim Watson

©UN/Albert Gonzalez Farran

# DRUCK MACHEN FÜR EINE STRIKTE UMSETZUNG

Im Jahr 2015 wurden Waffen für 25 Milliarden US-Dollar an Saudi-Arabien geliefert, obwohl der von Saudi-Arabien angeführten Allianz Kriegsverbrechen im Jemen angelastet werden. Die Waffenverkäufer – darunter die USA, mehrere EU-Staaten und die Schweiz – haben alle den ATT unterzeichnet oder gar ratifiziert.

Damit der ATT seine Wirkung entfalten kann, muss er strikt umgesetzt werden. Da das ATT-Sekretariat und die jährliche Konferenz der Unterzeichnerstaaten seit 2016 in Genf beheimatet sind, kommt der Zivilgesellschaft in der Schweiz eine besondere Verantwortung zu.

**Deshalb begleiten wir die ATT-Konferenz mit Aktionen und Veranstaltungen. Beteiligen Sie sich!** Wir verlangen von den Staaten Transparenz über ihre Waffentransfers und eine strikte Umsetzung des Abkommen, das die Menschenrechte schützt: Macht eure Versprechungen wahr – keine Waffen für Kriegsverbrechen!